

35 Jahre Lernen mit Genuss

Einblicke in die vielfältige Kursarbeit im Odenwald-Institut

IHK-Aktionstag in Darmstadt: Aha-Erlebnisse beim Workshop von Kursleiter Joel Weser

Wald-Michelbach. Seit 35 Jahren bietet das Odenwald-Institut der Karl Kübel Stiftung auf der südhessischen Tromm werteorientierte Bildung für Beruf, Persönlichkeit und Familie. Das Jubiläum war Anlass der Fachveranstaltung „Alles eine Frage der Methode - Methoden in Aktion erleben“ am dritten Märzwochenende 2013. Am ersten Abend begeisterten Gabriele und Jonathan Forrester aus Wald-Michelbach mit Gitarre und Gesang und ihrem Programm „The river is flowing“.

„Mit der Fachveranstaltung haben wir insbesondere Verantwortliche im Personalbereich, Führungskräfte, Fachkräfte in beratenden, psychologischen, (sozial-)pädagogischen wie Erzieher und Lehrer und in therapeutischen Berufen wie Psychologen und Psychotherapeuten sowie Interessierte, die ihre persönlichen und beruflichen Kompetenzen erweitern wollen, angesprochen“, erklärt die bildungsverantwortliche Institutsleiterin Dr. Sigrid Goder-Fahlbusch.

Von Anfang an waren international renommierte Fachleute zu Gast im Odenwald-Institut. Anerkannte Methoden wurden in Kursen gelehrt und weiterentwickelt. Als eine der ersten Kursleiterinnen überhaupt gab die „Grand Dame“ der Transaktionsanalyse Fanita English ihr Wissen in der damaligen „Scheune“ weiter. Laurence Fotheringham entwickelte das Ausdrucksmalen nach Fotheringham oder Karlheinz Moosig das Konzept des Fairen Streitens. Dr. Maria Bosch aus



Bild 1, Quelle Odenwald-Institut

Elfriede Dinkel-Pfrommer erklärt das Prinzip von Spannung und Entspannung und deren Wirkung im menschlichen Körper. Sie vermittelt den therapeutischen Ansatz Somatic Experiencing, einer biologisch orientierten Methode, die beim Verarbeiten von traumatischen Erfahrungen körperliche Empfindungen einbezieht.

Weinheim war eine der ersten Mediatorinnen im deutschsprachigen Raum, die Mediation als Konfliktlösungsverfahren einführte und Michael Cölln lehrt seit mehr als 25 Jahren die von ihm entwickelte Paarsynthese zur Paartherapie. Viele wegbereitende Persönlichkeiten waren und sind bis heute zu Gast, wie der Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick, der Inuit und international gefragte Repräsentant indigener Völker, UN- und UNESCO-Delegierter aus Grönland Angaangaq, Pater, Benediktinermönch und Zen-Meister Willigis Jäger oder zuletzt Joachim Bauer vom Universitätsklinikum Freiburg zum Thema „Menschliche Aggression und Konfliktbewältigung aus Sicht der Hirnforschung“.

Aus dieser Vielfalt ist die Idee entstanden, in einer Fachveranstaltung viele der heute etablierten Konzepte und Methoden zu zeigen, Interessierten einen Einstieg zu ermöglichen und eine Plattform zu bieten, auf der methodenübergreifend Beziehungen geknüpft werden können. Praktisches Erleben und Ausprobieren erhielten dabei viel Raum. Etwa 60 Prozent der Gäste kamen zum ersten Mal auf die Tromm, weil sie in zwei Tagen mehrere Methoden kennen lernen konnten.

Die Workshops zeigten ein großes Spektrum: Coaching, Konflikt-Coaching, Coach im Klassenzimmer, Demografischer Wandel in Unternehmen gestalten, Mediation, Gewaltfreie Kommunikation, Train-the-trainer, Teambynamisches Training, Systemische Beratung und systemische Organisationsentwicklung, Bildungs- und Sozialmanagement, Transaktionsanalyse (TA), Neuro Linguistisches Programmieren (NLP), Suggestopädie, Traumapädagogik, Gestalttherapie, Jeux Dramatiques, Marte Meo, Familienaufstellung, Somatic Experiencing, Paarsynthese, Bibliodrama, Trance als Kraftquelle, Körperorientiertes Coaching mit Ki-, Körper- und Gestaltarbeit (KiKG), MBSR – Stressbewältigung durch Achtsamkeit ... Zu allen Themen starten 2013 noch Weiterbildungen.

„Immer geht es um die Verbindung von Kopf, Körper und Herz. Diese ermöglicht es, sich selbst und Neues zu erfahren, auszuprobieren und Wissen emotional zu verankern“, sagt Goder-Fahlbusch.

Mich haut jetzt nichts mehr um

Bereits am ersten März verblüffte Kursleiter Joël Weser mit der von ihm entwickelten ganzheitlichen systemischen Methode der Ki-, Körper- und Gestaltarbeit (KiKG) Fach- und Führungskräfte beim Weiterbildungstag der IHK in Darmstadt. „Was, schon vorbei?“, lautete der Tenor am Ende des Kurzworkshops. Joël Weser zeigte auf

sehr lebendige und persönliche Weise, wie mit KiKG eine Präsenz erreicht werden kann, die er selbst PrEssenz nennt. Er bezieht sich damit auf das Essenzielle dieser Methode, die den Menschen innerhalb seiner Beziehungen und seiner Rahmenbedingungen sieht. Mit der „Kraft der PrEssenz“ lassen sich Führen und Handeln leichter, effizienter gestalten und Leistungsfähigkeit, Gesundheit und Lebensfreude erreichen.

Das Odenwald-Institut – ein Ort der Gemeinschaft

Von Beginn an versteht sich das Institut als Ort, an dem Gemeinschaft gelebt wird und Menschen erfahren, dass Lernen dann Freude macht und nachhaltig sein kann, wenn es mit positiven Gefühlen verbunden ist. „Das verbindende Element unserer breitgefächerten Arbeit ist „Beziehung“, erklärt Goder-Fahlbusch. Soziale Bindung, Liebe und Beziehungsfähigkeit entscheide über Lernfähigkeit und die weitere Entwicklung der Gesellschaft. „Wir wollen auch ein Ort sein, an dem Aspekte einer zukunftsgerichteten und werteorientierten Gesellschaft im Sinne einer Vision diskutiert, entwickelt und multipliziert werden. Bestehende Konzepte werden weiterentwickelt und neue Konzepte erprobt“, so die Leiterin.

Bereits sechs Jahre vor der Gründung formulierten das Gründerpaar Mary Anne und Karl Kübel exakt die noch heute gültige Zielsetzung: erstens Familien stärken und Begleiter in der Erziehung wie Eltern, Pädagogen, Institutionen und Multiplikatoren so zu fördern, dass Kinder sich gut entwickeln können; zweitens Bildungsangebote für Führungskräfte, damit sie sich in Unternehmen entwickeln können.

Das 1978 gegründete Odenwald-Institut ist Teil der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie in Bensheim und liegt mitten im Grünen am Rande der Metropolregion Rhein-Neckar im südhessischen Odenwald. Es führt werteorientierte Seminare, Aus- und Weiterbildungen sowie Fachtagungen zu Beruf, Kommunikation und persönliche Entwicklung für Fach- und Führungskräfte, Paare, Familien, Kinder und Jugendliche durch. Das als gemeinnützig anerkannte Institut ist zertifiziert von Weiterbildung Hessen und Kooperationspartner des Landes Hessen beim Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), in der Fortbildung von Lehrern und Schulleitern sowie des Kreises Bergstraße in der Jugendbildung. Seit 2010 ist das Odenwald-Institut Kooperationspartner der Aktion „Starke Weggefährten“ der Dietmar Hopp Stiftung und bietet Kurse für ehrenamtliche Sterbebegleiter an.

Weiterbildungen können gefördert werden

Viele der Seminare und Weiterbildungen im Odenwald-Institut können gefördert werden durch Bund- und Länderprogramme wie die Bildungsprämie für Angestellte und Selbständige, den Qualifizierungsscheck oder den Bildungsurlaub. Fragen dazu beantworten die Institutsmitarbeitenden Viola Rudat, Telefon 06207 605-200 und Adela Navarro, Telefon 06207 605-123.

Vom 3. bis 5. Mai 2013 lädt das Odenwald-Institut zur zweiten Tagung im Ausdrucks malen: „Kreativität und Glück – der Prozess geht weiter ...“. Informationen zur Tagung, zu Seminaren, Aus- und Weiterbildungen gibt es unter Telefon 06207 605-0 sowie unter www.odenwaldinstitut.de.

Mehr zum Odenwald-Institut (OI)

Jährlich wählen etwa 6.000 Teilnehmende aus einem Angebot von rund 450 Seminaren mit etwa 250 Kursleitenden. Neben Einzelpersonen und Gruppen kommen zunehmend Unternehmen und Organisationen in das Institut, das mit fünf eigenen Bildungshäusern und Buchhandlung am Rande der Metropolregion Rhein-Neckar mitten im Grünen liegt.

Gemeinsam mit Trommer Künstlern, Einrichtungen und Gastronomen lädt das Odenwald-Institut jährlich im Juni zum Trommer Bergfest „Komm auf die Tromm“ – in diesem Jahr am Sonntag, 23. Juni 2013.

Kontakt:

Odenwald-Institut der Karl Kübel Stiftung

Tromm 25, D 69483 Wald-Michelbach

Marion Mirswa
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon +49 (6207) 605 117 | Fax +49 (6207) 605 111
Email m.mirswa@odenwaldinstitut.de | odenwaldinstitut.de

Institutsleitung: Dr. Sigrid Goder-Fahlbusch, Peter Jakobs
Vorstand: Michael J. Böhmer, Daniela Kobelt Neuhaus, Ralf Tepel |
Stiftungsrat (Vorsitzender): Matthias Wilkes
Stiftungsaufsicht: Regierungspräsidium Darmstadt, Az: 25d 04/11-(1)-23 | UStId: DE 151 755 625